

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Leipzig: F. A. BRUNNEN, Commissionär des Dresdner Journals...

Abonnementpreise: Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. In Anstalten 1/2 Thlr. 10 Ngr. ...

Nichtamtlicher Theil.

Heberisch.

Telegraphische Nachrichten. Norddeutsche Allgemeine Zeitung. (Bsp.)

Tagesgeschichte. Dresden: Vom königlichen Hofe. Wien: Das Budget für 1864. ...

Der polnische Aufstand. (Neuchâtelbilletts außer Kurs gesetzt. ...)

Beilage. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Statistik und Volkswirtschaft. (Leipziger Wochenbericht. ...)

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Celle, Donnerstag, 23. April. Der gestern hier abgehaltene Kirchentag (bekanntlich eine von liberaler Seite abgehaltene Versammlung) war von 800 Personen besucht...

Kopenhagen, Mittwoch, 22. April. In der königl. Hofkapelle, mit welcher heute der Generalpräsident Paul den Reichsrath eröffnete, hielt er die Beschlüsse des deutschen Bundestages und der polnischen Ständerversammlung...

rückfichtige die Wünsche und Ansukungen des Reichsraths so wesentlich, das eine Verhinderung ohne Schwierigkeit zu erwarten sei. Obgleich dieser Entwurf schon einmal den österreichischen Ständen zur Beschlusnahme vorgelegt worden sei...

New-York, 10. April. Die Bundeskette hat am 6. April die Besetzung des Forts Sumter begonnen. Die Kanonenboote der Union sind vor Charleston angekommen.

Die Conföderirten haben Washington in Nordcarolina eingeschlossen, welches der Bundesgeneral Foster besetzt hält.

Die Legislative New-Yorks hat ein Gesetz angenommen, welches den Bankiers verbietet, Darlehen auf Gold zu machen.

In Tennessee sind 15,000 Mann Bundeskrieger bis Columbia vorgezogen. General Banks hat mit 10,000 Mann New-York verlassen und ist nach Bayou-Plaque gegangen.

Nach der „New-York-Tribune“ sind die Beziehungen der Bundesregierung zu England gespannt.

Dresden, 23. April.

Berliner Blätter finden einen Artikel sehr bemerkenswerth, welchen gestern die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ enthielt und in dem die Eventualität einer Einigung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus in der Willkürfrage auf Grund der hordensbedingten Amendements besprochen wurde...

Grundlage einer Ausgleichung beilegen? Nach dem schroffen Auftreten in den Motiven der Regierungsvorlage, nach dem ganzen bisherigen Verhalten der Minister wäre die Schwärzung eine unerhörte. Oder soll durch eine scheinbare Annäherung an die hordensbedingten Amendements, welche ja in einem offiziellen Blatte dieser Art das Ministerium in seiner Weise engagirt, die Spaltung im Abgeordnetenhaus vermehrt und für die ersten Neuwahlen ein besserer Boden geschaffen werden?

Das „Voss's“ läßt seiner bereits telegraphisch erhaltenen ausführlichen Mittheilung über die Depeche des Herrn Drouyn de Lhuys an den Herzog von Nominate, französische Gesandter in St. Petersburg, einen Berührungspunkt folgen. Derselbe sagt schließend: „Unter solchen Umständen ist Frankreich nicht mehr und nicht weniger engagirt, als die andern Großmächte Europas. Es ist keine französische Frage, es ist nur eine europäische. Das Einverständnis mit England, mit Oesterreich und mit fast allen Staaten Europas nimmt den gegnerischen Umständen die erste Bedeutung, die man ihnen geben möchte. Die Einigung der Großmächte genügt ausreichend, um eine ehrenvolle Lösung herbeizuführen, ohne daß Frankreich allein sich in ein Abenteuer hineinzuwerfen braucht.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. April. Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen und des Rautenschiff Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg gefeiert. Nachmittags fand bei Ihren Majestäten Familienfeier statt, an welcher sämtliche am königlichen Hofe weilende hohe Gäste Theil nahmen.

Wien, 21. April. (S. D. S.) Das Budget für das Rechnungsjahr 1864 ist bereits ziemlich weit vorgefertigt. Die Summe, welche die Kapitalrückzahlungen, einschließlich der Rückzahlungen an die Bank, betragen, wegen Vertheilung der Grund- und Einkommensteuer soll erst später ein Bericht vorgelegt werden, das jedoch nicht mehr in dieser Session zur Verhandlung käme, sondern an eine Commission überwiefen werden solle.

Das neueste Stück des Reichsgesetzblattes enthält einen Erlaß des Finanzministeriums vom 15. April, wodurch das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Senen u. s. w. über die Grenze gegen Rußland und Rußisch-Polen, bezüglich der Senen nunmehr auf die Grenze gegen Rußisch-Polen beschränkt wird.

Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übertrug der Handelsminister einen Bericht über den Bau einer Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser. Sodann überreicht der Ministerpräsident die von den Einzelstaaten am 4. d. M. abgeschlossene Convention wegen Regulierung der Elbzölle, so wie eine zweite Uebereinkunft wegen Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzölles zu Wittenberge mit dem Wunsche einer derartigen Beschleunigung der Sache, daß die Ratification mit dem festgesetzten Termine am 16. Mai erfolgen könne.

ment, so wie der ganze Gesammtverlauf wird in einer Gesammtabstimmung mit großer Majorität angenommen. Es folgt die Beratung über den Antrag der Abg. Schulze (Berlin), Willen und Zimmermann auf Erlaß eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes. Berichterstatter ist Hr. Gneiss.

Der erste Redner Hr. Jahn (Coblenz) spricht gegen den Antrag der Commission auf Entlassung des vorgeschlagenen Gesetzentwurfs, da dieser letztere dem Principe und dem Geiste der Verfassung nicht entspreche.

Der Ministerpräsident: Ich erlaube mir wenige Worte, um dem Staatsrat der Regierung zu der Frage darzutreten. Die Regierung hat sich vor Eröffnung des Landtages nach vollständiger Durchberatung eines Gesetzes über Ministerverantwortlichkeit die Frage vorgesetzt, ob die Zeit der Einbringung eines solchen Gesetzes gegenwärtig geeignet sei, und diese Frage verneint. Es habe von der Regierung die Befürchtung, daß es eine wichtige Veranlassung für den Erfolg eines solchen Gesetzes sei, daß sich für die Handhabung der Verfassung ein unbestimmtes flares Bewußtsein darbiete. Diese Veranlassung ist nicht vorhanden, so wie die Regierung die Befürchtung hat, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Die Regierung ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Der Reichstag: Der Reichstag ist der Meinung, daß die Verfassung nicht so leichtfertig untergraben werden würde, wie es in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Feuilleton.

Literatur. „Tryk Dänemart und Kopenhagen: Das Feldenslied vom König, der auf einer Brücke über's Meer nach Kopenhagen zog. Von Richard v. Meerheimb. Dresden, Druck und Verlag von C. G. Reinhold & Söhne. 1863.“ Eine kleine poetische Erzählung, 15 Seiten umfaßend, die in höchst lebendiger, detaillirter und anziehender Schilderung den kühnen Marsch Karls X. darstellt, welchen derselbe gegen die Dänen über das Eis des kleinen und großen Belt bei einbrechendem Thauwetter unternahm und siegreich ausführte. Wer des Dichters „Söldatenwelt“ kennt, weiß, daß derselbe für Schilderung militärischer Scenen ein hervorragendes Talent besitzt, das sich denn auch in dem vorliegenden Bilde von Neuem bekundet, besonders aber auch von warmer patriotischer Begeisterung ein rühmliches Zeugniß ablegt. Es braucht wohl kaum erst gesagt zu werden, daß Richard v. Meerheimb in seinem Werke einen sehr zeitgemäßen Stoff zu dichterischer Gestaltung getraucht hat.

Theater. Auf dem Leipziger Stadttheater ist eine neue komische Oper: „Der Akt von St. Gallen“, Text von G. Franz, Musik von F. Herber, mit Beifall zur Aufführung gekommen. Ebenso brachte das herzogliche Hoftheater zu Gotha in diesen Tagen die Oper „Anna v. Bergagne“, Dichtung von D. Prechtler, Composition von Franz Grofen v. Gatterburg, zur ersten Aufführung, während das Hoftheater in Weimar die neue Oper von Hector Berlioz: „Denise und Beatrice“ in Gegenwart des Componisten gab.

Musik. Das Präsidium der vereinigten Männergesangsvereine in Frankfurt a. M. hatte für das im Juli dort stattfindende Männergesangsfest die Composition einer

festantate zur Bewerbung ausgeschrieben und einen Preis von 10 Ducaten dafür ausgesetzt. Die Preisrichter haben unter 17 Bewerbungen der Composition von Kuhn in Frankfurt a. M. den Preis zuerkannt. — Franz Eijst soll zu Rom in Vereinen mit mehreren Musikern eine Akademie gegründet haben, die sich „Associazione della musica classica sacra e profana“ nennt. Bis jetzt haben Eijst und seine Freunde fünf Concerte dem römischen Publicum gegeben.

Das „Raffaëllische Jahrbuch der Turnervereine Deutschlands“ herausgegeben von G. Hirtz, Leipzig, E. Reil, 1863, ein 300 Seiten starker Band engem Drucke, giebt sowohl von der fortwährenden, in raschem Wachsthum begriffenen Theilnahme am Turnen, als von der Sorgfalt Zeugniß, womit die selbstthätigsten Centralstellen der Turnervereine die kleinsten Verzweigungen eines so ausgedehnten Ganzen im Auge faßten. Am 1. Juli 1862 zählte man in Deutschland 1284 Turnervereine, davon 1050 in den letzten dreihalb Jahren entstanden; am 1. Januar 1863 hatte sich diese Zahl auf 1424 vermehrt. Jene 1284 Vereine zählten 134,507 Mitglieder und mit Zurechnung der Jünglinge überhaupt 159,142 Angehörige. Von den XV Kreisen, in welche die deutsche Turnerschaft ihr Gebiet zerlegt, zählten die meisten Turnervereinsmitglieder Sachsen 20,328, die Harz, Pommern und preussisch Preußen 19,222, die mitteldeutschen Lande 16,362, Bayern (bloss die Rheinlande) 12,779, Thüringen (nebst preussisch Thüringen) 12,256. Die größten Vereine haben Leipzig 1393 (Febr. 1863: 1600), Wien 1330 (März 1862: 2118) Hamburg 1109, die größte Turnerschaft an einem Orte: Berlin 2944, Hamburg 2612 und ferner Dresden und München je 1020. Auf 10,000 Seelen kommen Turner in Sachsen

91, Thüringen 72, Mittelrhein 58 u. s. w. Dem bürgerlichen Berufe nach gebürten 42 Prozent dem Handwerkerstande, 22 1/2 Prozent dem Handel und Buchhandel an. Ueber jeden einzelnen Kreis ist von einem Specialreferenten über alle Seiten des Turnwesens sich verbreitender Bericht erstattet. Mit sauber angeführten Tabellen zeigen die Abbildungen von Turngeräthen und Turnhalleneinrichtungen, darunter die berühmte neue Leipziger.

Die Fresken des Domes zu Speier. Die alte Kaiserstadt Speier, durch die Ungunst der Verhältnisse im Laufe der Zeit zu einer Provinzialstadt herabgesunken, hat mit der Wiederherstellung ihres Domes einen Nachsommer ihres ehemaligen Glanzes erlebt, wie dies vorzüglich bei der vor zwei Jahren stattgefundenen tausendjährigen Geburtsfeier des Domes hervortrat. Insbesondere ist es die durch den Kunstsinn und die Munitivität des Königs Ludwig veranfaßte, von Schraumbold angeführte Ausbesserung des Domes, welche eine so große Anziehungskraft ausübt, daß kaum ein Tag vergeht, an dem nicht Fremde die alte Kaiserstadt besuchen. Und in der That ist der Eindruck dieser Bilder an dieser Stelle selbst für Den, der sich keinen Kunstkenner nennen darf, ein mächtiger. Wer sich einmal gesehen, wird sie nie wieder vergessen können. Nachbildungen gab es unsern Wissens die bisher nicht. Jetzt hat eine Actiengesellschaft die Cartons und Freskenbilder sowie das Recht der Vervielfältigung derselben von dem Meister erworben, sie im Kriemhild Domes auszustellen, und einer der Actiönäre, der Apotheker Pfalz in Speier, hat einen Anfang damit gemacht, die herrlichen Cartons in ihrer natürlichen Größe durch den bekannten Photographen Albert in München photographiren zu lassen. Der Herausgeber wird die bis jetzt erschienenen vier Blätter nebst zwei andern, die er dazu eigens an-

fertigen läßt, auf der kirchlichen Ausstellung in Hohenheim vorführen, woselbst auch die von ihm veranstalteten kleinen Kupferstiche und nach den Farbenbildern gefertigten Celdruckbilder zu finden sein werden. Die letztern sind zu einem Andenken für die Besucher des Domes und zu weiterer Verbreitung bestimmt, während die großen Photographien in ihrer trefflichen Ausführung die Cartons zu einem Gemeingute für alle Kunstfreunde machen. Der Ausstellungscomité ist ermächtigt, diese Photographien zu dem Subscriptionspreise von 2 Thlr. abzugeben, der sonst für einzelne Blätter nicht gilt.

Die neue Gesamtausgabe von Jul. Rosen's Werken, die eine höchst erfreuliche Theilnahme findet, erfolgt nicht, wie es anfangs hieß, durch Brockhaus in Leipzig, sondern durch Ferdinand Schmidt in Oldenburg, also an dem Orte, wo Rosen seit ziemlich zwanzig Jahren lebt. Was heißt zugleich, daß durch den Druck an Ort und Stelle dem lebenden Dichter eine kleine Hülfeleistung und Zerkentung geboten werden wird. Der erste Band, die Gedichte enthaltend, soll in den nächsten Tagen schon erscheinen.

Jacob Offenbach scheint die ernstliche Absicht zu haben, seinen schnell erworbenen Ruhm durch Vervielfältigung seiner Werke zu vergrößern. Er hat nämlich dieser Composition, wie man aus Paris meldet, sich contractlich verpflichtet, im Laufe des Sommers folgende Opern zu componiren: „Die Kneipen“, „Die schöne Arvata“, „Il signor Fagotto“ und „Die Geographinnen“.

Bei Michel Levy in Paris ist schon ein neuer Roman der Georges Sand: „Antonia“ erschienen. Auch Victor Hugo soll ein neues Werk, „1793“ vollendet haben. Und der Pinakothek im Vercapollaste zu Mailand ist dieser Tage ein werthvolles Bild aus der niederländischen Schule entwendet worden.